

PREDIGT / *SCHRITTE im Alltag*

Datum: 30.08.2020

Predigt gehalten von :Daniel Heer

Bibeltext/e: Kolosser 2,11 / **1. Petrus 3,20-22** / Lukas 15, 26 /
Markus 16,16 / Galater 2,20 / 1. Korinther 6,15

Hauptgedanken zusammengefasst:

Was für ein grossartiges Fest, dass wir heute einen Taufgottesdienst feiern dürfen. Eure Taufe bezeugt, bekennt, dass da in eurem Leben etwas gereift und geworden ist, dass ihr auf Gottes Ruf durch Glauben geantwortet habt. Das bezeugt ihr heute, vor sichtbaren Menschen wie wir, aber auch vor der unsichtbaren Welt.

Als Gemeinde vernehmen wir euer Bekenntnis und werden dadurch selbst gefragt wie wir denn vor Gott stehen. Ob dieser Christus denn auch in uns lebt oder anklopft und uns zu dieser Entscheidung, unser Leben in seine Hände zu geben, fordert.

Euer Bekenntnis, das äussere Zeichen in der Taufe will uns als Mitgeschwister, als Miterben von diesem ewigen Leben in Christus auch zur Fürbitte für euch, wie für all unsere Mitverbundenen in Christus sein. Petrus erinnert, wie die Taufe darauf verweist, dass wir durch Jesus Christus und durch Annahme im Glauben gerechtfertigt sind. Petrus nennt, das Erlebnis und Geschehen was Noah damals hatte, ein „Gegenbild“, oder vielleicht würden wir heute sagen: ein Vor-Bild eine Vor-Schau oder eine Entsprechung zu dem ist, was in der Taufe geschieht. Trotz allem fortschrittlichen Aussehen und in unseren Augen positive Beurteilung was Menschen heute erreicht haben, ist Gottes Sicht und Beurteilung eine andere. Es heisst bei Noah: „Alles Dichten und Trachten war böse immerdar“. Jesus sagte diesbezüglich zur Zeit Noahs: (Lukas 17,26): Sie assen, sie tranken, sie heirateten usw.

Was aber ist daran böse an essen, trinken, heiraten? Sie taten es Gott-los. Indem sie Gott ausklammerten. Dieser Zustand ist der normale Zustand des Menschen seit dem Sündenfall - damals mit Adam. Mit einem Menschen kam diese Sünde, die Sünde Gottlosigkeit über alle Menschen – ohne Ausnahme und nur durch Christus den neuen Adam ist Versöhnung mit dem Vater möglich. Die Sünde des Menschen besteht darin „wie Gott“ oder „an der Stelle von Gott“ zu sein und selbst bestimmen zu wollen. Essen und Trinken und heiraten an sich ist nicht böse, aber wo wir sie ohne Gott, an Gott vorbei, eben gottlos, ohne in Beziehung mit Gott zu treten, tun, ist und bleibt es böse. Die Menschen zu Noahs Zeiten waren davon geprägt von diesem menschlich normalen Zustand, einer Norm die auch heute noch ist.

Gottes Antwort auf dieses ignorante, gottlose, selbstsüchtige Verhalten der Menschen ist „Gericht“. Damals ein beinahe vollständiges Auslöschen und Vernichten der Menschen durch eine Flut und am Ende der Weltzeit durch ein endgültiges Trennen von Gott.

Die Bibel sagt es deutlich, wer so mit Gott umgeht, wer Gott in seinem Leben „umgehen“ oder hintergehen will, wird keine Zukunft haben. Gottes Gericht kam damals und so wie die Menschen nicht vor Gottes Beurteilung ihres Lebens bestehen konnten, so können wir es auch nicht, wenn wir eines Tages Rechenschaft über unser Leben abgeben werden. Nun aber gibt es diesen einen besonderen Mann namens Noah.

Von ihm hiess es: „Er fand Gnade vor Gott“. Diese Gnade bei Gott konnte weder Noah noch wir bei Gott bewirken. Es ist Gottes ureigenster Beschluss dem Menschen der nach ihm fragt, seinen Willen sucht, die göttliche unverdiente Gunst/Gnade zu schenken. Gott aber nennt den Weg, die Haltung des Menschen mit der dieser seine Gnade erfahren kann:

„Noah glaubte Gott, gehorchte Gott. Ein gläubiger Mensch nach biblischer Botschaft ist nicht jemand, der irgendwo in einer Kirche sitzt oder irgendwie an eine höhere Macht glaubt oder das Leben eines historischen Jesus bejaht. Glauben nach der Bibel lautet Gottes Willen suchen, hören, seinem Wort Vertrauen schenken, nach dem gehörten Wort handeln. Das neutestamentliche Zeugnis aus dem Munde Jesu (Mk 16,16) „*Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden, verderben*“.

Bemerken wir; auf Glauben soll die Taufe folgen. Aber das entscheidende um nicht Gottes Gericht ausgeliefert zu sein und darin zu verderben ist Glaube. So wie Gott Noah seine Gnade erwies und diesen nicht ins Gericht schickte, so erweist uns Gott in seinem Sohn Gnade indem er seinen Sohn zu unserer Erlösung, zu unserer Errettung sandte. Dies, damit alle die an den Sohn glauben ewiges Leben haben. Glaube ist die angemessene, angebrachte einzige rettende Antwort und Weise wie wir Gottes Erlösung in Christus erfahren und uns aneignen. Das Gnadenwerkzeug bei Noah war diese Arche, eine an sich stumpfsinnige etwas „grössere Holzkiste“, aber diese zu bauen und zu besteigen war Ausdruck des Glaubens und Vertrauens.

So wie die Arche ist die Taufe äusseres Zeichen eures, unseres innwendigen Glaubens zu Christus hin. So wie Noah in der Arche und durch die Arche gerettet wurde, so werden wir allein in Christus und durch Christus errettet.

Mit den Worten; „Die Taufe ein Zeugnis unseres guten Gewissens vor Gott“, nimmt Petrus möglicherweise etwas auf, was besonders für Judenchristen von grosser Bedeutung war.

Nachdem sich Jesus als Messias, als gesandter Erlöser von Gott her für uns Menschen offenbart hat, kam es soweit, dass das jüdische Volk und deren Leiter Jesus als Gottes Sohn ablehnten. In der Folge dieser Ablehnung weint Jesus über Jerusalem und überlässt sie vorerst den Folgen, dass sie den Messias ablehnten (Matthäus 23,37ff) Mit ihrer Ablehnung aber haben „die Juden“ kein gutes sondern ein schlechtes Gewissen vor Gott. Menschen aber die zum Glauben kommen und sich taufen lassen, besonders auch Judenchristen bezeugen mit ihrer Taufe; Umkehr von dieser Ablehnung, Busse über ihr falsches Urteil über den Messias, und Neuannahme, Glaube, dass dieser eben doch der Messias ist. Damit treten sie aus der Gruppe jener aus, die Christus verworfen haben Sie treten aus dem schlechten Gewissen vor Gott heraus und kehren um.

Das bedeutet bis heute auch Verachtung, Verfolgung durch orthodoxe Juden, wenn jemand zu Christus kommt und sich taufen lässt. Zum Glauben an Christus gekommene Juden wie auch Moslems erfahren gerade dort wo sie diesen Schritt wagen oft Ablehnung, Ausschluss, Verfolgung. Wenn wir dies nicht, noch nicht, nicht mehr so erfahren ist es Geschenk. Aber eines macht die Taufe deutlich: *Ich breche mit meinem alten Leben das nichts mit Christus und dem lebendigen Gott zu tun haben wollte. Ich trete ein, ich bin eingetreten in diese lebendige Beziehung in dem Moment in dem ich meine Schuld und mein Leben in Jesu Hände gelegt habe, in dem Moment wo er mich durch seinen Heiligen Geist neugeboren hat und mir seinen Heiligen Geist gegeben hat der in mir wohnt.*

Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir (Galater 2,20) – ihr seid ein Leib des Heiligen Geistes, der in euch ist, und den ihr von Gott habt, ihr gehört nicht mehr euch selbst, ihr seid teuer erkauf – preist Gott mit eurem Leibe (1.Kor 6,15

Bibeltext(e):

1.Petrus 3,18 Denn auch Christus hat einmal für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er euch zu Gott führte; er ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. 19 In ihm ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis, 20 **die einst ungehorsam waren, als Gott in Geduld ausharrte zur Zeit Noahs, als man die Arche baute, in der wenige, nämlich acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser hindurch. 21 Das ist ein Vorbild der Taufe, die jetzt auch euch rettet. Denn in ihr wird nicht der Schmutz vom Leib abgewaschen, sondern wir bitten Gott um ein gutes Gewissen** (oder: bezeugen dadurch ein gutes Gewissen Anm D.H.)), **durch die Auferstehung Jesu Christi**, 22 welcher ist zur Rechten Gottes, aufgefahren gen Himmel, und es sind ihm untertan die Engel und die Gewalten und die Mächte.

Wocheninformationen 30.8.- 6.09.2020

Samstag 09.00 Uhr Morgengebet

Sonntag 09.00 Uhr Gottesdienstgebet

Sonntag 09.30 Uhr Gottesdienst mit Paul Bachmann

Ausblick:

12.09. ganztägige Bezirksratsretraite

13.09. **09.45 Uhr** Livestream im EGW zum EGW Jahresfest

11.10. 09.30 Uhr Gottesdienst mit der Karmelmission